

christophorus bote | 69

Evangelische Kirche in Friedrichshagen
Juni und Juli 2019



Jahre Schule

10
Interviews
und 10 Fragen

an die Schüler der Evangelischen
Grundschule F'hagen

Pfingstwunder

Getauft wurden:

Jasper Kaleo Samol
Henning Kruse

Kirchlich getraut wurden:

Corinna Borch und Holger Krassowski
Annika und Vasco Meyer geb. Schaloske

Kirchlich bestattet wurden:

Helmut Holz, 80 Jahre
Fred Schulze, 81 Jahre

Konfirmiert wurden im Mai:

Marie Priefert
Valentin Wessely

Konfirmiert werden im Juni:

Constanze Becker
Elias Freyhof
Finn Peschke
Helene Aign
Henry Rünzel
Josia Peter Labes
Julia Thiede
Julian Pilzer
Julius Klette
Julius Trenkmann
Leon Guntrum
Lukas Schulze
Milan Rieck
Nils Fischer
Ole Stannowski
Sara Helene Senger
Tabea Kahl

Impressum

Christophorusbote – Das Gemeindemagazin der Evangelischen Kirchengemeinde Berlin-Friedrichshagen | **Herausgeber:** Gemeindegemeinderat der Evangelischen Kirchengemeinde Berlin-Friedrichshagen, Bölschestraße 27-30, 12587 Berlin, Telefon: 030-645 57 30, E-Mail an den GKR: info@christophorus-kirche.de | **Redaktion:** Ulrike Schirmer-Lützwow, Heiko Lehmann, Dietrich Werner, Knut Hörchner-Winzker, Markus Böttcher | **E-Mail** an die Redaktion: bote@christophorus-kirche.de | **Layout:** Ulrike Schirmer-Lützwow, Knut Hörchner-Winzker | Der Bote erscheint zweimonatlich kostenfrei in einer Auflage von 2.500 Stück. Unterzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wieder. Beitragsveröffentlichungen, -änderungen und -kürzungen stehen unter redaktionellem Vorbehalt. Alle Rechte bei den Autoren. | **Nächster Redaktionsschluß: 6. Juli 2019** Nach Redaktionsschluss eingehende Beiträge können nicht berücksichtigt werden. Bitte beachten Sie die aktuellen Informationen in den Schaukästen direkt an der Christophoruskirche, am Evangelischen Kindergarten und auf dem Friedrichshagener Friedhof. Infos im | **Internet:** www.christophorus-kirche.de | **Titelgestaltung** in Lego von Egon Lützwow, nach einer Idee von Jana Herzberg

Rudern gegen den Strom?

„Lernen ist wie Rudern gegen den Strom. Hört man damit auf, treibt man zurück.“

Ich dachte immer, das wäre von Lenin. Auf einer Zitatensforschungsseite sah ich, dass das Zitat auch Benjamin Britten, Erich Kästner, Laotse und Benjamin Franklin – fälschlich - zugeschrieben wird. Es ist einfach ein chinesisches Sprichwort.

Gegen den Strom zu schwimmen, finde ich sehr schwer. Im Pazifik sind schon einige gute Schwimmer darin zugrunde gegangen. In der Gegenströmung einer Schwimmhalle kann man es dagegen ohne Gefahr probieren. Aber man kommt nicht vom Fleck. Rudern gegen den Strom geht etwas einfacher. Aber Spaß macht es auch nicht.

Das scheint mir kein gutes Motto für unsere zehnjährige Evangelische Schule, obwohl fünf Fahrradminuten vom Müggelsee entfernt, zu sein. Denn im Grunde wünsche ich den Kindern nicht, immer beim Lernen gegen den Strom rudern zu müssen. Lernen kann auch leicht sein. Um im Bild zu bleiben: Im Boot auf dem Strom der eigenen Talente zu rudern, regelmäßig von den links und rechts rudenden Lehrern einen Hinweis zu bekommen, wo es lang geht, das Vorwärtskommen zu genießen und, ja, auch mal ins kalte Wasser zu fallen und wieder herausgefischt zu werden. Aber immer gegen den Strom rudern? So habe ich das nicht erlebt, jedenfalls nicht in der Grundschule. Später, im Studium, war es auch mühsam. „Studieren“ heißt ja, sich mühen. Aber die Lust am Lernen war stärker. In den ersten Schuljahren sollte das Lernen vor allem schön und leicht sein.

Beim Musik-Workshop während der Konfi-Nacht war ein Mädchen, das 17 Instrumente spielt. Und sie kommt nicht aus einem musikalischen Elternhaus. Sie hat die Lust am Musizieren selbst an sich entdeckt und spielend sehr viel daraus gemacht. Sicher nicht gegen einen Strom, sondern irgendwie mitgerissen vom eigenen Talent.

Die Lust am Lernen zu wecken, das gelingt den Lehrerinnen unserer Schule vermutlich ganz gut. Und wenn am Ende die Schüler fähig sind, auch mal, nämlich wenn es drauf ankommt, gegen den Strom zu rudern, dann ist doch einiges erreicht. Und das „Evangelische“ unserer Schule? Das ist schon eher gegen den Strom. Aber im Religionsunterricht vom Petra Rattmann wird musiziert, gemalt, erzählt, gebastelt, gespielt. Da merkt man gar nicht, dass man lernt. Und nimmt doch viel mit. Ich merke es im Konfirmandenunterricht.

Ich wünsche der Schule viel Freude am Lernen und Unterrichten. Und wenn doch Mühe dabei ist, dass sie sich lohnt. Und allen eine schöne Ferienzeit!

Ihr Pfarrer Markus Böttcher

P.S. Und unsere Gemeinde hat schon viel Geduld gelernt, was den Bau anbetrifft. Der verschiebt sich noch um einige Wochen. Wir werden darüber berichten. „Aber was lange währt, wird endlich gut.“ Dieser Spruch gefällt mir besser als der oben genannte.

Schule vor 50 Jahren

Markus Böttcher sprach mit dem Superintendenten des Kirchenkreises Hans-Georg Furian.

Lieber Herr Furian, vor 10 Jahren wurde die Evangelische Grundschule Friedrichshagen gegründet. Bis zum Beginn der 40er Jahre des letzten Jahrhunderts befand sich in dem Gebäude die Gladenbecksche Bronzegießerei. Früher wurden dort also Kunstwerke geformt, heute unsere Kinder. Kann man eine Schule mit einer Bildgießerei vergleichen?

Ich denke, man kann das. In beiden Fällen geht es um Kunstwerke, um etwas einzigartiges. Wo ein Vergleich möglich ist, gibt es auch Unterschiedliches: In der Schule geht man mit ‚Kunstwerken‘ um, aber man macht sie nicht. In der Gießerei stellt man sie her.

Wie haben Sie Ihre eigene Schulzeit erlebt? Was hat Ihnen gefehlt? Was fanden Sie gut?

Meine eigene Schulzeit spielte sich 1967 bis 1977 ab, in einer anderen Welt. Dazu eine Geschichte: Vor der Adventszeit, ich ging in die 8. Klasse, erfuhren wir, dass unsere Klasse eine Weihnachtsfeier in der Schule feiern könnte; allerdings nur die FDJ-Gruppe. Das bedeutete: ohne mich. Es war für mich nicht neu, dass ich von manchen Veranstaltungen ausgeschlossen wurde, aber von dieser? Das konnte ich nicht einsehen. Darum sagte ich meinem Klassenlehrer, dass ich das nicht verstehen könne, denn Weihnachten gäbe es doch nur, weil es Christen (wie mich) gäbe. Daraufhin wurde er sehr wütend, daran kann ich mich noch erinnern. Als ich nach Hause kam sah ich – mein Vater war damals in Zossen Superintendent – den großen Gemeindesaal der Kirchengemeinde. Ich fragte meinen Vater, ob ich den Saal haben könnte, um meine Klasse zu einer

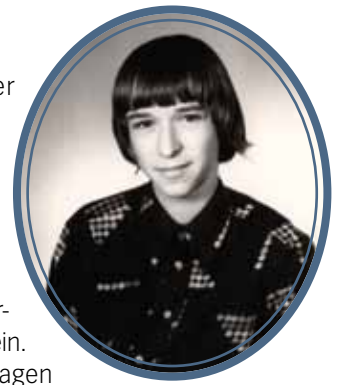
Weihnachtsfeier einzuladen. Am nächsten Tag lud ich meine ganze Klasse ohne Lehrer zu einer Weihnachtsfeier außerhalb der Schule ein.

Nach ein paar Tagen wollten von den ca. 28 Kindern vielleicht noch 5 oder 8 in der Schule feiern. Schließlich kam der Klassenlehrer auf mich zu und lud mich zu seiner Weihnachtsfeier ein; es sei jetzt keine FDJ-Feier mehr, sondern für die ganze Klasse. Ich gehörte wieder dazu; ich habe dann „meine“ Weihnachtsfeier abgesagt.

Eine Geschichte aus einer anderen Welt, der DDR-Zeit. Ich habe damals gelernt, dass es etwas bringt, seinen Überzeugungen treu zu bleiben und sie zu vertreten. Manch einer wird vielleicht sagen, dass ich es ja auch leicht damit hatte als Sohn eines Superintendenten; aber ganz so leicht war es denn auch nicht. Ich musste lernen, Haltung zu zeigen. Und das wünsche ich auch den Kindern der Evangelischen Schule, auch wenn wir jetzt in einer anderen Welt leben.

Sie sagten vorhin, in der Schule geht man mit Kunstwerken, also mit Geschöpfen um. Aber die Schule hat ja auch einen gewissen Gestaltungswillen. Und der ist, neben dem allgemeinen Bildungsauftrag, an einer evangelischen Schule ein besonderer. Wie würden Sie den definieren?

Der spielt sich meiner Meinung nach in einem Dreieck zwischen Lernenden, Lehrenden und dem Auftrag der evangelischen Schule ab. Das Ziel evangelischer Bildung dabei ist: Eigenständigkeit zu entwickeln und die Bereitschaft zur Übernahme von Verant-



wortung zu stärken. Für mich gelingt das gut, wenn Kinder in der Schule die bedingungslose Gnade erfahren, die uns Gott in Jesus Christus schenkt. Es geht darum, sprachfähig über den Glauben zu werden und die Einsicht zu stärken, dass wir unser Leben nicht selbst gemacht haben, dass es ein Geschenk ist. Dazu sollten nicht nur die Kinder geführt werden, von dort sollten auch die Lehrenden kommen. Dann wird aus einer Schule eine Schulgemeinschaft, und auch darauf sollte der Gestaltungswille der Lehrenden zielen.

Und was wünschen Sie der Schule zu ihrem Jubiläum?

Ich wünsche ihr, dass sie es schafft, beim evangelischen Profil zu bleiben. Das ist wichtig, denn so hält man im Bewusstsein, dass jedes Kind – ja jeder Mensch – in unserer Welt ein Bild ist, das auf Gott weist; insofern ein Kunstwerk, dessen Ursprung wir benennen können: unseren Schöpfer.



Gemeindeversammlung zum Thema:

Wer darf zum Abendmahl kommen?

Teil 1: Kinderabendmahl



2. Juni 2019

im Anschluss an den Gottesdienst

Die Kirchenleitung hat zur Diskussion aufgerufen, wie die Gemeinden zur derzeitigen Abendmahlspraxis stehen. Wir möchten dazu miteinander ins Gespräch kommen.



Evangelische Grundschule

„... was man bis heute merkt, ist dieser freie Geist ...“

Zehn Jahre Evangelische Grundschule – Auszüge aus einem Gespräch zwischen dem heutigen Schulleiter Elmar Springer (ES) und den Gründern Christine Gebhardt (CG) und Heiko Lehmann (HL)

6

Es geht los mit dem Blättern in alten Zeitungsausschnitten und alten Fotos. „Och Mensch, ist noch gar nicht so lange her“ sagt die eine, „Mir kommt das sehr lange her vor“ der andere...

HL Als wir damals zusammensaßen und herumgefragt haben, warum wollen wir eigentlich die Schule gründen, war ein wiederkehrendes Motiv: Gesuchte Staatsferne. An den staatlichen Schulen die ehemaligen Pionierleiterinnen und Staatsbürgerkundelehrer, die haben dann mal einen Lehrgang gemacht sechs Wochen und dann unterrichten sie Ethik. Das hat aber so eine unterschwellige Kontinuität gehabt, die uns nicht so gefallen hat. Und was würdest Du so sagen, von der Motivlage der Gründung her?

CG Bei mir war das sehr persönlich geprägt. Wir haben ja lange in England gelebt und da war mein Sohn auf einer katholischen Schule und das war eine ganz tolle Schule und ich habe mir immer gewünscht, für meine jüngeren Kinder auch so eine

Schule zu haben. Das kann man natürlich nicht am christlichen Glauben festmachen, aber da dachte ich: „So was in Friedrichshagen – das wäre schon schön“.

ES Ich finde schon, man merkt, dass hier heute 260 Kinder zu Schule gehen und nicht mehr 40. Viele empfinden unsere Schule als eine kleine herzliche Gemeinschaft, wo sehr viele soziale Aktivitäten stattfinden, in einem schönen Gebäude. Die christliche Prägung ist vielen wichtig und die nehmen das auch gern an. Ich finde, was man bis heute merkt, ist dieser freie Geist, dass man auch immer die Möglichkeit hat, andere Projekte zu machen, auch mal anders zu unterrichten, ohne vielleicht erstmal einen Antrag ausfüllen zu müssen. ... Und was nach zehn Jahren vielleicht so als Kondensat übriggeblieben ist, ist doch das Bedürfnis, sehr individuell auf die Kinder zu schauen, die Tage rhythmisch gut zu gestalten. Gleichzeitig sage ich mittlerweile auch immer: Wir haben den Anspruch, dass alle in einer ordentlichen Zeit das lernen können, was sie lernen sollen. Also dieses ganz Freie „jeder darf, was er will“ haben wir hier nicht. Und ich glaube, das ist es auch, was Friedrichshagen nachfragt.

HL Die Gründung kam ja aus der Mitte der Gemeinde, auch von denen, die sonntags in die Kirche gehen. Wir klingt denn das nach? Was wünschen Sie sich?

ES Ich bin total dankbar für die Zusammenarbeit, die existiert, auch wenn sie nicht immer wahrgenommen wird. Ich finde das auch wichtig, dass wir als ganze Schule ab und zu montags durch Friedrichshagen zur Kirche laufen, alle zwölf Klassen hintereinander weg – das ist doch mal ein schönes Bild. Wir wären auch als Schule glücklich, wenn die Gemeinde auf uns zukommt und sagt, lasst uns mal was tun. Ich freue mich, dass da jetzt mit Herrn Böttcher auch wieder eine Kontinuität ist und dass er sich darauf einlässt, mit uns Gottesdienste am Montagmorgen zu feiern, dem berühmten Pfarrersonntag – das ist ja auch eine Zumutung, im Grunde genommen.

...

HL Was mich noch interessiert zum Thema „Missionsgebiet“: Es ist doch wirklich sehr schwierig, auf organische, nicht zu massive und trotzdem ausdauernde Weise die christlichen Inhalte zu platzieren und abzufordern, ohne die Schraube zu überdrehen.

ES Ich finde, wir haben ja manchmal tolle Momente, in denen wir christliche Schule leben, in denen auch die Erwachsenen, die hier mit den Kindern arbeiten, ihren Glauben zeigen und leben. Da haben wir Momente, wo wir sehr authentisch das zeigen können. Und ich bin immer der Meinung, wenn irgendetwas authentisch ist, dann ist es für Kinder interessant und dann nimmt man auch was mit, und dann sind wir eine Gemeinschaft in Gott und behütet.

...

ES Ich finde ja auch den Blick zurück von Ihnen genauso interessant. Sie sind gestartet vor zehn Jahren mit Träumen, mit Ideen, mit einem Strauß an Rezepten. Wie nehmen Sie das jetzt nach zehn Jahren wahr?

HL Der Unterschied zu Ihnen ist ja: Bei uns ist das episodenhaft. Wir haben damals ein Haus gebaut und nebenbei die Schule gegründet – da hatten wir viel auf dem Teller. So, und wenn ich jetzt zurückgucke, dann war das einfach eine total starke Episode. Das vergoldet sich natürlich im Rückblick und ich erzähle da gerne davon, dass ich dabei war und dass wir das hingekriegt haben. Und, dass es die Schule immer noch gibt hier in Friedrichshagen, in unserem Umfeld. Insofern ist das ein goldener Punkt in meiner persönlichen Rückschau. Christine, erzähl Du mal.

CG Ja, bei mir gab's natürlich eine starke Enttäuschungsphase. Das lag aber auch daran, dass wir einfach Pech hatten. Gerade die Klasse, in der mein Sohn war, bekam die Lehrersituation zu spüren. Wir hatten halt in der ersten Klasse einen Lehrer, der übernahm dann nach einem dreiviertel Jahr die Schulleitung, dann hing die Klasse ein viertel Jahr ohne Lehrer herum, dann hatten wir in der zweiten, dritten Klasse eine andere Lehrerin, die aber eigentlich auch keine Grundschullehrerausbildung hatte, und in der vierten Klasse hatten wir eine neue Klassenlehrerin, die dann gegen Ende der vierten Klasse auch gesagt hat, sie verlässt die Schule jetzt wieder. Also die Kinder hatten quasi in vier Jahren drei Lehrer. Manche Kinder haben das gut weggesteckt, aber manche Kinder haben diese Riesenlücken

aus der Grundschulzeit nicht wieder aufgeholt, insbesondere die Jungs tun sich da zum Teil sehr schwer. ... Und dann kam die ganz große Phase der Enttäuschung, des Haderns, überhaupt des In-Frage-Stellens, ob das eine sinnvolle Investition war. Und schließlich kam die Phase, wo man sagte, das musste halt so sein und jetzt ist es gut, wie es ist. Es ist natürlich schön, dass es die Schule gibt.

ES Na – auf jeden Fall! Da kann ich Ihnen nur für Ihre Geduld danken!

...

CG Also die Idee zur Schulgründung, da war ich ja nun dabei, das weiß ich ja nun ganz genau, ist im Gottesdienst entstanden. Annerose (A. Fromke, Mitglied der Gründungsinitiative) saß vor mir und die Predigt war langweilig und sie meinte, sie konnte sich überhaupt nicht auf die Predigt konzentrieren, weil sie die ganze Zeit darüber nachgedacht hat, dass man in Friedrichshagen eigentlich eine evangelische Grundschule braucht. Da habe ich gedacht, das ist ja eine super Idee. 17. Februar 2008. Und 2009 ist die eröffnet worden, nach anderthalb Jahren. Ja, nee, das ist schon in der Mitte der Gemeinde entstanden, im Gottesdienst.

HL Ich habe immer das Bild gehabt: wir laufen mit der Machete durch den Dschungel, schlagen eine Schneise und dann kommt die Eisenbahngesellschaft und macht alles richtig. Das war so das Bild damals. Und was anderes hätte ich auch nie gemacht.

Foto: Gute Seele der Schule und Hausmeister Knut Hörchner-Winzler mit Schulleiter Elmar Springer (rechts im Bild), Fasching 2019



Die Botenredaktion stellt



Fragen an die Schüler der Evangelischen Grundschule F'hagen

1. *Wenn Du der Schule ein Geschenk im Wert von 10 € machen würdest, was würdest Du ihr gern schenken?* Das wichtigste sind Fußbälle, gefolgt von Gutscheinen, Spielen, Lego, Büchern, Kreide und Stiften, doch am meißten soll die Schule Blumen bekommen.

2. *Wo ist Dein Lieblingsplatz in der Schule?* Die Turnhalle ist besser als der Ruheraum, Hof und Bewegungsbaustelle sind wichtiger als die Klassenräume, die Bibliothek kommt noch vor dem Kickerraum.

3. *Was tust Du am liebsten, wenn Du mal nicht an die Schule denkst?* Das freie Spielen ist die Beschäftigung Nummer eins, gefolgt vom Fußball, Freunden, Malen, Lesen, Zocken, Schlafen, Essen.

4. *Hättest Du gern noch ein anderes Schul-Tier außer dem Hund? Wenn ja, welches?* Zu Pina soll sich noch eine Katze gesellen oder eine Schildkröte oder Hasen. Aber auch Meerschweinchen, Pferde, diverse Vögel oder Fische stehen hoch im Kurs - es gibt aber auch einige Kinder die lieber kein Tier hätten.

5. *Welches Pausenspiel ist das Beste?* Fangen ist das beliebteste Pausenspiel, Fußball ist dicht auf aber auch Spielen, Stelzenlaufen und Reden, Dinge mit Fantasie (Rollenspiele) tun sind wichtig.

6. *Was sagt Dein Magen zum Schulessen?* "Geht so!" ist die häufigste Antwort, dann kommt gleich "lecker" und "manchmal lecker" aber auch "Bäähh" und "igitt", vor dem Wunsch "mehr Süßes" zu essen, um bei "ich muss kotzen" zu enden.

7. *Haben die Lehrer immer Recht?* Wer hätte es nicht gedacht NEIN und NEE sind die häufigsten Antworten, dann kommen schon "JA" und "MANCHMAL" sowie "NICHT IMMER".

8. *Welches Schulfach würdest Du gern auch noch in der 10. Klasse haben wollen?* Kunst und Sport teilen sich Rang eins, dann kommen Deutsch, Mathematik, Schwimmen, GeWi, NaWi und Musik, aber auch die Wünsche nach den Fächern Italienisch, Spanisch, Informatik und Chemie gibt es.

9. *Wenn Du auf eine einsame Insel ein Schulbuch mitnehmen dürftest, welches würdest du wählen?* Unvorstellbar: Mathematik ist der Bestseller weit vor dem Lola-Heft und Deutsch und Sachkunde, gern werden auch lustige Bücher, Lexika und Sachbücher, wie "1000 Tipps zum Überleben", gelesen.

10. *Wo oder was, denkst Du, wirst Du in 10 Jahren sein oder machen?* Hier dominieren die Fußballprofis neben Sän-

gern, YouTubern und Lehrern. Uns muss aber nicht bang werden, denn auch Abiturienten, Tierärzte, Reiter, Kunstmalers, Techniker, diverse Handwerker und Polizisten sind dabei. Manche wollen kein Kind mehr sein, erwachsen werden, leben, arbeiten, 18 Jahre sein, Party machen, Ninja, Lego-Ingenieure, oder auswandern nach Frankreich, Großbritannien oder Spanien.

Mitgemacht!



Der Schulverein der Evangelischen Grundschule unterstützt die Kampagne "Stadtbäume für Berlin"!

Um dem Verlust an Straßenbäumen entgegenzuwirken, hat der Senat in Zusammenarbeit mit den Bezirken die Spendenkampagne "Stadtbäume für Berlin" ins Leben gerufen. Helfen Sie mit und spenden Sie für Berliner Stadtbäume.

<https://www.berlin.de/senuvk/umwelt/stadtgruen/stadtbaeume/kampagne/de/karte/index.shtml>

SPENDENAKTION: für den Baum vor der Schule, mit der Nummer 0919H147, in Friedrichshagen 12587, Peter-Hille-Straße 36 für einen Feldahorn 'Elsrijk'





Gemeinde · Konfirmanden

Der bittende Freund.

Konfirmandenfreizeit Ende März am Möllensee

Am letzten Wochenende im März fand die erste Konfirmandenfreizeit des jüngeren Jahrganges im Freizeitheim der Evangelischen Kirche in Alt-Buchhorst statt. Als Begleitung fuhren Silke, Yvonne und Stephan, drei Eltern der Konfirmanden, mit. Wir trafen Freitagabend ein und bereiteten gemeinsam das Abendessen vor. Nach dem Essen erzählte jeder eine wahre und zwei unwahre Geschichte, die anderen mussten erraten, welche die wahre ist – das war nicht einfach. In der Andacht erzählte Markus von der Kraft, die bei Mose von den zum Himmel erhobenen Händen ausging.

Die übrige Zeit ging es um das Gebet: Die Konfis formulierten das Vaterunser für ein kleines Kind, schrieben einen Brief an den Vater und entschieden, welche drei Dinge sie von der Erde in den Himmel mitnehmen würden.

Nach einer kurzen Nacht und dem darauffolgenden Frühstück ging es mit müden Augen weiter. Die Konfis arbeiteten, so konzentriert und kreativ es ging, in Workshops

und übten sich bei Spielen in Teambildung. Nach dem Kaffeetrinken gingen wir spazieren und genossen die ersten warmen Sonnenstrahlen. Am Abend bereiteten die Konfirmanden mit Markus den Gottesdienst vor. Thema: Der bittende Freund als Beispiel für den Beter. Zum Abschluss des Tages saßen wir um ein Lagerfeuer herum und erzählten uns wilde Geschichten.

Im Gottesdienst im Freien am Sonntag, zu dem auch die meisten Eltern der Konfirmanden gekommen waren, erzählte Markus vom Stelzenfischen auf Sri Lanka, und was dies mit dem Beten zu tun hat. Es war ein würdiger Abschluss für eine gelungene, schöne und aufschlussreiche Konfirmandenfahrt.

Silke Kalkhof und Markus Böttcher



Drei Konfi-Taufen in Hirschluch

Eindrücke von der Konfirmandenfreizeit der älteren Gruppe vom 8.-10. März in Hirschluch

Am Samstag waren die Konfirmanden mit dem Thema Taufe beschäftigt. Sie erkundeten dieses Thema in vier Stationen: Gedicht zum Thema Wasser, Diskussion zum Thema Erwachsenen- oder Kindertaufe, Malen zum Thema Geist und die Bedeutung des eigenen Namens. Alle machten engagiert mit.

Markus Böttcher hielt mehrere Andachten. In einer davon entzündeten die Konfirmanden Kerzen für Freunde oder Verwandte in Not und teilten dies in der Gruppe.

Am Sonntag fand der Taufgottesdienst für Leon Guntrum, Finn Peschke und Milan Rieck statt. Trotz der relativ kurzen Vorbereitungszeit kamen schöne Musikbeiträge und Gesangseinlagen zustande, die noch am Vorabend mit viel Engagement eingeübt worden waren. Der Gottesdienst in der kleinen Kapelle war für die drei Täuflinge und alle Anwesenden ein sehr schönes und beeindruckendes Erlebnis.

Cornelia Viertl & Volker Jaensch

Einladung

Zeltnacht der Kinderkirche 2019

Ein großes Versprechen

Nach den großen Sommerferien am 24./25. August ist es wieder soweit. Für zwei Tage schlagen wir unsere Zelte auf dem Gelände des Ulmenhofs auf, um gemeinsam eine tolle Zeit zu erleben. Seid dabei, wenn wir einem ganz großen Versprechen von Gott nachforschen. Dazu erleben wir Geschichten, singen, basteln und spielen, machen Lagerfeuer und Nachtwanderung.



11



Eingeladen sind alle Vorschul- und Grundschulkinder aus Rahnsdorf, Schöneiche und Friedrichshagen. Ihr könnt auch gern eine Freundin oder einen Freund mitbringen.

Meldet euch gleich an bei Ruth Hirth unter ruth.hirth@gmail.com oder 0173/2385257.

Eure Kinderkirche Rahnsdorf & Schöneiche



Rückblick · Konfi-Nacht 2019





Gottes Traum

Am Sonntag Trinitatis, 16. Juni 2019,
werden konfirmiert:

Constanze Becker

Elias Freyhof

Finn Peschke

Helene Aign

Henry Rünzel

Josia Peter Labes

Julia Thiede

Julian Pilzer

Julius Klette

Julius Trenkmann

Leon Guntrum

Lukas Schulze

Milan Rieck

Nils Fischer

Ole Stannowski

Sara Helene Senger

Tabea Kahl

(Marie Priefert und Valentin Wessely
vorher am 30. Mai in Köpenick).

Bild: Marc Chagall – Jakob und die Himmelsleiter

Zum Turm hinauf

Am Fuße der Treppe ich steh bereit.
Bis nach oben ist's gewiss sehr weit.
Allseits an packt helfende Hand,
hält mich in sicherem Stand.

Ich schreite den Weg zum Turme an.
Auf zierlichem Steg ich balanciere bang.
Um zum Ziel zu kommen, ich nehm' in Kauf
solch endlosen Hindernislauf.

Ja, es gleicht einem Abenteuerritt,
wie wir, die Glieder geschmeidig und fit,
die Stiege, die sich windet, wie ein Wurm,
stracks emporsteigen zum Turm.

Es mich laufend rasant trägt.
Dem einen schmerzt's, als ob Glieder zersägt.
Der andere stützt, ein jener hält
und einer indes die Glocke schellt.

So geleiten wir uns mit perfider Strategie
- „Du drück'; du schieb'; du zieh'!“ -
über Kanten, Streben, Balken, Stufen.
Alles schwingt emsig die Hufen.

Es bleiben noch die letzten Meter,
tapfer und ohne viel Wehgezeter.
Wir kommen so nah unser'm Ziel:
Der Turm, er ragt ganz stabil.

Erleichtert wir treten auf den Turm hinaus.
Von hier oben ganz klein wirkt jedes Haus.
Zu fünft, wir stehen schauend auf der Galerie
- „Der Marktplatz, da unten. Sieh!“ -

Leonard Glenz

(Leonard wurde letztes Jahr mit 13 Jahren von Pfarrer Höner konfirmiert und gehört seit einem einm Jahr der Jungen Gemeinde an. Für ihn als Rollstuhlfahrer war der Aufstieg, wie in den Versen verewigt, recht beschwerlich, doch unbestreitbar ein Erlebnis wert. Vielen Dank! Anm. Red.)

Juni

- 02** So 10:00 **Gottesdienst mit Hl. Abendmahl** Exaudi
Predigttext: Eph 3,14-21
Predigt: Pfarrer Markus Böttcher
Orgel: Andreas Wenske, Kindergottesdienst: Birgit Ladwig
anschl. Gesprächsrunde „Abendmahlseinladung“
-
- 03** Mo 16:30 Spatzenkt., 17:30 Kinder- u. Jugendkt., 19:30 F'hagener Kantorei
-
- 04** Di 15:00 Frauenhilfe
-
- 18:00 „Trennung – Abschied – Trauer“ – Gruppe in kreativer Umsetzung
-
- 05** Mi 08:45 Abfahrt zur Seniorenfahrt in die Grafschaft „Ruppin“
-
- 19:30 Gemeindechor
-
- 06** Do 9:30 Kita-Gottesdienst
-
- 17:00 KU 17-19
-
- 19:00 Posaunenchor
-
- 08** Sa 10:00 Offene Kirche, Peter Schmitz
-
- 09** So 10:00 **Gottesdienst mit Hl. Abendmahl und Bläserchor** Pfingstsonntag
Predigttext: Joh 14,15-19 (20-23a) 23b-27
Predigt: Pfarrer Markus Böttcher
Orgel: Ulrike Blume
-
- 10** Mo 10:00 **Gottesdienst**, Pfingstmontag
Predigttext: Mt 16,13-19
Predigt: Pfarrer i.R. Gerhard Begrich
Orgel: Ulrike Blume
-
- 11** Di 18:00 Angehörigengruppe – kreativ in den Austausch kommen
-
- 18:00 Gesprächskreis · Buchvorstellung: Michael Max stellt das Buch seines Vaters Dieter Max "Licht in dunkler Stadt " vor
-
- 12** Mi 14:30 Seniorensingekreis
-
- 19:30 Gemeindechor
-

13 Do 17:00 KU 18-20

19:00 Posaunenchor

14 Fr 19:00 Junge Gemeinde

19:30 FOLK-Tanz für Klein und Groß mit Tanzanleitung, Live Musik mit Folk Fh

15 Sa 11:00 **Ev. Schule · Gottesdienst zum 10jährigen Jubiläum**

mit Petra Rattmann, Markus Böttcher und andere
Ort: Schulhof Ev. Grundschule, Peter-Hille-Straße 36

16 So 10:00 **Gottesdienst mit Konfirmation und Hl. Abendmahl** Trinitatis

Pfarrer Markus Böttcher · Kinder- und Jugendkantorei unter der
Leitung von Margarete Gabriel · Orgel: Andreas Wenske

18 Di 18:00 „Trennung – Abschied – Trauer“ - Gruppe in kreativer Umsetzung

19 Mi 10:00 Schuljahresabschluss-Gottesdienst der Ev. Grundschule

19:30 Gemeindechor

20 Do 9:30 Kita-Gottesdienst

19:00 Posaunenchor

23 So 10:00 **Gottesdienst** 1. So.n.Trinitatis

Predigttext: Mt 10,26-33
Predigt: Pfarrer Markus Böttcher
Orgel: Andreas Wenske

25 Di 15:30 Bibelkreis

18:00 Angehörigengruppe – kreativ in den Austausch kommen

26 Mi 19:30 Gemeindechor

27 Do 19:00 Posaunenchor

30 So 10:00 **Gottesdienst** 2. So. n. Trinitatis

Predigttext: Jes 55,1-5
Predigt: Pfarrer i.R. Gerhard Begrich · Orgel: Ulrike Blume

15

„Klang-Farben-Fest“
in den Gärten der Welt
am 23. Juni · 12 Uhr

Mitreißende Gospelklänge
Lesung und Musik im Christlichen
Garten Drumherum gibt es wie
immer für Groß und Klein zahlreiche
Angebote zum Informieren, Kaufen
oder Mitmachen.

[gruen-berlin.de/veranstaltung/
klang-farben-fest-0](http://gruen-berlin.de/veranstaltung/klang-farben-fest-0)

Juli

02 Di 15:00 Frauenhilfe

18:00 „Trennung – Abschied – Trauer“ - Gruppe in kreativer Umsetzung

03 Mi 14:30 Seniorengekreuz

19:30 Gemeindechor

04 Do 9:30 Kita-Gottesdienst

19:00 Posaunenchor

05 Fr 15:30 Sommerfest in der Ev. Kita mit Verabschiedung der Wackelzähne

07 So 10:00 **Gottesdienst mit Hl. Abendmahl** 3. So. n. Trinitatis

Predigttext: 1 Tim 1,12-17

Predigt: Pfarrerin Brigitte Schneller

Orgel: Tobias Berndt

09 Di 16:00 Geburtstagsbesuchskreis

18:00 Angehörigengruppe – kreativ in den Austausch kommen

10 Mi 19:30 Gemeindechor

11 Do 19:00 Posaunenchor

14 So 10:00 **Gottesdienst** 4. So. n. Trinitatis

Predigttext: Lk 6,36-42

Predigt: Pfarrer Markus Böttcher

Orgel: Andreas Wenske

16 Di 15:00 Seniorengeburtstagsfeier

Herzliche Einladung an alle Jubilare der vergangenen drei Monate

18:00 „Trennung – Abschied – Trauer“ - Gruppe in kreativer Umsetzung

17 Mi 19:30 Gemeindechor

18 Do 19:00 Posaunenchor

21 So 10:00 **Gottesdienst mit Bläserchor** 5. So. n. Trinitatis
Predigttext: Mt 9,35-10,1(2-4)5-10
Predigt: Prädikantin Almuth Wenta

22 Mo 19:30 Friedrichshagener Kantorei

23 Di 18:00 Angehörigengruppe – kreativ in den Austausch kommen

18:00 Gesprächskreis
Urlaubsbilder bei Käse und Wein

24 Mi 19:30 Gemeindechor

25 Do 19:00 Posaunenchor

28 So 10:00 **Gottesdienst mit Bläserchor** 6. So. n. Trinitatis
Predigttext: 1Petr 2,2-10
Predigt: Pfarrer Markus Böttcher und Prädikantin Almuth Wenta
Leitung des Bläserchores: Lothar Hansche

29 Mo 19:30 Friedrichshagener Kantorei

30 Di 15:30 Bibelkreis

17:00 Kleidersammlung für die GeBeWo

31 Mi 19:30 Gemeindechor

August

01 Do 19:00 Posaunenchor

04 So 10:00 **Gottesdienst mit Hl. Abendmahl und Taufe** 7. So. n. Trinitatis
Predigttext: Joh 6,30-35
Predigt, Dr. Gerhard Begrich, Liturgie: Pfarrer Markus Böttcher
Orgel: Andreas Wenske



GEMEINDE IM NETZ

www.christophorus-kirche.de

„Fundstücke“ im Gemeindesaal

Im Verlauf eines Menschenlebens gibt es einiges zu entdecken - bei genauem Hinschauen lässt sich vieles finden. Dazu gehören dann oft große Dinge, große Veränderungen, neue Wege.

Von all dem kann Paul Torsten Hahn berichten, von all dem zeugen die Arbeiten, die in seinem Künstlerleben, gewissermaßen von der Pike auf gelebt, bisher entstanden sind.

Dieses Leben begann in Berlin und spielte sich dann nach Ausbildung und Studium über fast zwei Jahrzehnte zum großen Teil in München, zeitweise auch in Paris ab.

Was dadurch und dabei entstanden ist? Malerei als Ausdrucksform für Erlebtes. Holzschnitte und später Bildhauerei zur Verdeutlichung des Wunsches nach Veränderung und Weiterführung. Lassen Sie sich ein auf Betrachtungen. Sehen und fühlen Sie nach, welche Wege vom Künstler gegangen, wie sie dargestellt wurden.

**Eröffnung der Ausstellung
„Fundstücke“ von Paul Torsten Hahn
ist am 7. Juni 2019 um 19.30 Uhr.**

Sie sind zu diesem Fest in unseren Gemeinderäumen, Bölschestraße 135, herzlich eingeladen.



Partnergemeinde Mediasch

Dankesbrief „Nothilfe für Mediasch“

Liebe Freunde in Friedrichshagen!

Hiermit bedanke ich mich ganz herzlich im Namen der Evangelischen Kirchengemeinde A.B. Mediasch für die schon am 22. Januar erhaltene Hilfe aus Friedrichshagen in Höhe von 3.500 Euro! Es ist, wie schon oft wiederholt, nicht nur ein großes Geschenk für Mediasch, sondern wir nehmen diese Hilfe als ein herzliches und anerkennendes Zeichen für unsere Arbeit mit den Menschen, die uns anvertraut sind, an. Danke für eure Solidarität über so viele Kilometer hinweg! Wir empfangen durch solche finanziellen Hilfen, aber auch durch die Fürbitten der Partner und Freunde, jeden Gruß und jedes gute Wort viel Kraft und Freude, nicht zuletzt Zuversicht. **Pfr. Gerhard Servatius-Depner**

Den ganzen Brief finden Sie auf unserer Webseite.

Herzlichen Glückwunsch!

Pfingsten ist der Geburtstag der Kirche. Die alte Dame ist in die Jahre gekommen. Kein Wunder, dass sie alle Jahre wieder an ihre Geburtsgeschichte erinnert werden muss. Andererseits ist sie immer so jung oder alt, angepasst oder rebellisch, hoffnungsvoll oder resigniert, wie wir es sind, denn wir sind Kirche. So gesehen dürfen wir einander Pfingsten zum Geburtstag gratulieren, Lieder singen, Blumen und Kerzen aufstellen, zum Festmahl zusammenkommen und ein Geschenk erwarten. In Bezug auf das Geschenk macht Bertolt Brecht jedoch wenig Hoffnung: „Pfingsten sind die Geschenke am geringsten! Während Ostern, Geburtstag und Weihnachten was einbrachten!“

Geschenkmäßig haben die Feste in der Tat ein negatives Gefälle: Weihnachten bringt das meiste ein, Ostern gibt es Schokohasen und Ostereier, an Himmelfahrt gönnen sich Väter eine Kiste Bier, aber Pfingsten ist nur ein verlängertes Wochenende im Stau. So jedenfalls sieht das Fest für viele in der Praxis aus.

Doch wer Pfingsten Geburtstag feiert, wird daran erinnert, was Jesus seiner Kirche in die Wiege gelegt hat: den Heiligen Geist. Weil er unsichtbar ist, wird er so leicht übersehen. Aber seine Wirkung ist unverkennbar. Überschwänglich wie Mütter erzählt Lukas von der aufregenden Geburt und dem plötzlichen und wundervollem Dasein der Kirche. (vgl. Apg 2) Eine hinreißende Geschichte ist das, wie der Geist Gottes stürmisch und feurig in die Jüngerschar fährt, Fenster und Türen aufreißt und sie nach draußen fegt. Auf einmal gehen die Verängstigten furchtlos zu Menschen aller Völker, überwinden Sprachbarrieren und bringen das Evangelium so

unter die Leute, dass es ankommt und die Kirche wächst. Es spielt keine Rolle, dass die historische Entstehung der Kirche weit weniger spektakulär war. Vielmehr will Lukas veranschaulichen, was der uns in die Wiege gelegte Heilige Geist bewirkt.

Er überwindet beengende Räume und stickiges Klima und führt in die Weite. Mobilität und Mut zur Veränderung zeichnen ihn aus. Warum sind dann kritische Nachfragen und Querdenken auf unseren Synoden gefürchtet? Des Weiteren kann er sich in allen Sprachen der Welt äußern und bewirkt Verstehen und Verstandenwerden. Er drängt darauf, sich auf die Sprach- und Lebensformen der anderen einzulassen, um verstanden zu werden. Er führt quasi in einen kunterbunten Karneval der Kulturen der Welt. Ein weiteres Erkennungszeichen des Heiligen Geist ist seine Botschaft: er zeugt von den „großen Taten Gottes.“ In einer Welt voller schlimmer Nachrichten und Klagen preist er Gott, der die Welt wunderbar geschaffen und einen jeden Menschen in sein Herz geschlossen hat. Wenn Menschen dadurch Trost und Ermutigung erfahren, dann ist der Heilige Geist am Werk.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie Pfingsten nicht nur im Stau stehen, sondern sich daran erinnern, was Ihnen mit dem Heiligen Geist in die Wiege gelegt ist. Schenken Sie ihm Raum in Ihrem Leben und unserer Kirche und sie feiern jeden Tag Pfingsten.

Ein gesegnetes Pfingstfest wünscht Ihnen
Ihre **Pfn Claudia Scheufele**

Musikalische Gottesdienstgestaltung noch einmal anders

**Liebe Friedrichshagener Gottesdienst-
gemeinde!**

Haben Sie Lust auf noch mehr Musik im Gottesdienst? Spielen Sie Saxophon, Klarinette, Trompete, Block- oder Querflöte, ein Schlag(werk)zeug, Klavier, E- oder akustische Gitarre? Dann habe ich einen Vorschlag: Wir gründen eine Kirchenband zum Zwecke der Gottesdienstbegleitung. Keine Kirchen-Pop-Band, sondern eine, die die Lieder unseres Evangelischen Kirchengesangbuches auf etwas andere Art begleitet, dazu das eine oder andere zum Gottesdienst passende Vor- und Nachspiel aus der „profanen“ Rock-, Pop- oder auch der klassischen Musik zur Feier des Tages zum Besten gibt.

Wie das gehen soll? Sie melden sich bitte per E-Mail bei mir, Annette Hildebrandt: **hildefeuer@gmx.de**. In die E-Mail schreiben Sie hinein, welches Instrument Sie wie lange auf etwa welchem Niveau spielen, ob Sie einen (welchen?) abendlichen Proben-termin in der Woche favorisieren und an welchem Sie keinesfalls können (keine Sorge, es soll in der Regel nicht wöchentlich geprobt werden) und wie Sie Ihre zeitlichen Möglichkeiten insgesamt einschätzen, sich auch noch diesem Projekt zuzuwenden.

Die Voraussetzungen zum Mitspielen sind: Eigene Instrumente (ggf. mit dazu gehöriger elektrischer Verstärkung; Klavier und Schlagzeug sind vorhanden), Notenkenntnisse (Blattspiel ist wie immer von Vorteil, aber kein Muss), Zeit zum Üben in den eigenen vier Wänden (die Proben sind nicht zum Üben des eigenen Notenparts gedacht, sondern zum aufeinander Einspielen und Erarbeiten der „Gesamtkunstwerke“), verlässliche Teilnahme an den angesetzten Proben.



Wie wir es angehen? Das besprechen wir, wenn wir uns (wenn möglich im September) das erste Mal treffen. Denkbar wäre mehrmaliges Proben nach Feierabend (oder auch einmal an einem Wochenende) nach Verabredung auf einen bestimmten Gottesdiensttermin hin.

Ich selbst kann auf einige erfolgreiche Bandgründungen und die Leitung einer Kirchband im Thüringer Kyffhäuserkreis zurückblicken (die Bands spielen inzwischen emsig ohne mich weiter) und würde in unserer Formation elektrischen Kontrabass spielen. Wer mehr zu mir erfahren möchte, kann unter <https://annette-hildebrandt.de/biographie.html> in meine kleine Homepage hineinschauen.

Bitte melden Sie sich möglichst bald (bis spätestens Ende Juni) bei mir, damit es uns über den Sommer gelingt, nach möglichen Terminen im Herbst Ausschau zu halten.

Ich freue mich auf Ihre E-Mails und grüße Sie herzlich,

Annette Hildebrandt

Liebe Leser des Christophorus-Boten,

heute, 6. Mai 2019, sitze ich wieder an meinem Schreibtisch, um einen Artikel für den Christophorus-Boten zu schreiben. Und ich habe für mich beschlossen, dass es mein letzter sein wird. Der Start war verbunden mit der Einladung an alle christlichen Gemeinden hier in Friedrichshagen, sich mit einem Beitrag am Boten zu beteiligen und damit die ökumenische Gemeinschaft zu stärken und deutlich zu machen. Seither sind es für mich mit dieser Ausgabe nunmehr 38 Artikel, die ich für den Boten schreiben durfte. Es gab viel Interessantes, manchmal Fröhliches und auch Trauriges von uns Baptisten zu berichten. Aber für alles bin ich dankbar, konnten wir doch auch so ein Stück zur großen christlichen Familie hier in Friedrichshagen beisteuern. Ich denke, dass die Beziehung nicht abreißen wird und sich jemand aus unserer Gemeinde finden wird, um die Verbindung aufrecht zu erhalten.

Unsere Veranstaltungen:

sonntags 10.00 Uhr Gottesdienst

1., 2. u. 3. Mittwoch

18.00 Uhr Bibelgespräch

4. Mittwoch

18.00 Uhr Gebetsabend

Nun ein kleiner Rückblick auf die letzten Monate in unserer Kirche:

Am 17. März hatten wir in unserer Kirche ein besonderes Ereignis: Ein junger Mann wollte sich vor seiner Konfirmation taufen lassen. Das sollte aber durch Untertauchen geschehen. Für uns Baptisten ein ganz normaler Akt. Aber ein Taufbewerber aus der Evangelischen Kirche? Wir haben gern in ökumenischer Geschwisterlichkeit unser Taufbecken zur Verfügung gestellt, und Br. M. Böttcher, Pfarrer Ihrer Gemeinde, hat die Taufe in einer sehr würdigen Feier durchgeführt. Danke, dass wir dabei sein durften! Auch der Gottesdienst mit der Bischöfin und Königin Dr. Stephania Sabel-Isumo war ein Höhepunkt in unserem Gemeindeleben. Und sicher wird es noch viele weitere Höhepunkte geben, auf die wir uns freuen dürfen! Gottes Segen Ihnen allen

Ihr Hans-Jürgen Tebs

Die Redaktion des Christophorusboten bedankt sich bei Herrn Tebs für viele Jahre zuverlässiger und freundlicher Zusammenarbeit!



Taufe des Konfirmanden Josia Labes am 17. März
um 12 Uhr in der Baptistenkirche, Klutstraße

Foto: Katrin Neuhaus

Trennung Abschied Trauer

Gruppe in kreativer Um-
setzung

Die nächsten Termine:

4.6., 18.6., 2.7., 16.7., 6.8.

Angehörige chronisch Erkrankter

Gruppe in kreativer Um-
setzung

Die nächsten Termine:

11.6., 25.6., 9.7., 23.7., 13.8.

Die Gruppen treffen sich bis auf weiteres in der Kirche und nicht im Ausweichquartier, da der Bau noch nicht angefangen hat.

Gemeinde · Dankeschön!

Verleihung der Seepferdchen: Schwimmkurs für geflüchtete Frauen

Letztes Jahr im Herbst überlegte eine Ehrenamtliche aus dem Nachbarschaftszentrum Friedrichshagen, wie sie einen Schwimmkurs für muslimische Frauen organisieren könnte. Durch ihren ehrenamtlichen Einsatz als Deutschlehrerin lernte sie geflüchtete Frauen kennen, die jeden Sommer von neuem den Müggelsee mit seinem kühlen Nass nur von außen sehnsüchtig betrachten konnten. Dies wollte sie ändern und setzte viele Hebel in Bewegung!

Am 30. März 2019 war es endlich soweit: in der Schwimmschule in Erkner wurden die Urkunden an die stolzen Teilnehmerinnen überreicht. Zehn geflüchtete Frauen, großteils aus muslimischen Ländern, nahmen an diesem dreimonatigen Kurs teil, um die Grundtechniken des Schwimmens zu erlernen. Jeden Samstag gingen sie in die Schwimmschule und lernten, ihre Angst vor dem Wasser zu überwinden. Nach teilweise erschreckenden Erlebnissen mit Wasser auf der Flucht nennen diese Frauen aus Treptow-Köpenick Schwimmen nun ihr neues Hobby. Sie freuen sich schon jetzt, mit ihren Familien im Sommer in den Seen des Bezirks sicher schwimmen gehen zu können. Einige planen sogar schon, weiterführende Schwimmkurse zu besuchen, um ihre Fähigkeiten zu vertiefen.

Das Nachbarschaftszentrum der Stephanus-Stiftung bedankt sich herzlich bei der Christophorusgemeinde in Friedrichshagen, der Bürgerstiftung Treptow-Köpenick sowie bei der Berliner Sparkasse in Köpenick, die durch ihre finanzielle Unterstützung diesen Schwimmkurs für geflüchtete Frauen aus Treptow-Köpenick ermöglicht haben.

KONTAKT

Nachbarschaftszentrum Friedrichshagen,
www.: nbz.friedrichshagen@stephanus.org

Raum für Lyrik

Gedichte lockern unseren Alltag auf. Sie verweigern sich dem oberflächlichen Lesen und tun uns gut. Der Christophorusbote will einen eigenen Raum schaffen für Lyrik und wendet sich an seine Leser: Dichten Sie auch? Oder Ihre Kinder im Deutschunterricht? Oder gibt es den einen Vers von Ovid oder Rilke oder Achmatova, der hier definitiv stehen sollte? Lassen sie es uns wissen: **bote@christophorus-kirche.de**

Der Heilige Geist ist keine
Zimmerlinde,
vielmehr vergleicht die
Schrift ihn mit dem Winde.

Kurt Marti

Heiliger Geist?

Kein römischer Brunnen,
wo Wasser sich
über Stufen und Schalen
hierarchisch
von oben nach unten
ergießen.

Heiliger Geist:
Quellen,
aufstoßend, aufbrechend
von unten
- an der Basis, ja! -
unauffällig, heimlich zunächst,
erzwingbar nie.

Und jener weise Pfarrer,
der sagte: Meine Arbeit?
Die eines Rutengängers,
der die Gemeinde durchstreift,
nach Quellen suchend,
die ohne mein Zutun sprudeln,
über deren Fassung, Nutzung
wir allenfalls dann
miteinander beraten.

Sogleich aber fügte
der Pfarrer hinzu
(weil er tatsächlich weise war):
„Fassen“, „nutzen“ -
Hilfloser, untauglicher Wortkram!

Aufsprudelt der Geist,
wo und auch wie er will
und hält sich nicht
an Amt und Struktur -
dabeisein ist alles.

2

Dabeisein, ja,
wenn da,
wenn dort
von untenauf
Quellen springen,
Leben sich rührt.

Dabeisein, ja,
wenn die gesellige Gottheit
zu raunen,
zu reden,
zu wirken beginnt.

Kurt Marti (gekürzt), 1921-2017,
Schweizer Pfarrer, Schriftsteller
und Lyriker



Raum für alle

Offene Christophoruskirche

Zuhause noch schnell die Bluetooth-Box aufgeladen und eingepackt, dann auf zur Kirche, die Tür zum Kirchvorplatz aufgeschlossen, einen Tisch und einen Stuhl in die Winterkirche balanciert, das Modell der Kirche um die Ecke geschoben, die Beleuchtung eingeschaltet, ein oder zwei Kerzen zur Nachahmung angezündet, den Karton mit den Broschüren ausgepackt, vor allem den Gemeindeboten auf dem Tisch ausgelegt, den Aufsteller auf dem Bürgersteig platziert, Schilder an die Kirchtüren geklebt, Spotify-Playlist aufgerufen und dann kann sie starten: die offene Christophoruskirche in unserer Gemeinde.

Einmal im Monat, meistens am dritten Samstag vormittags von 10 bis 13 Uhr, ist die Kirche geöffnet. Man merkt schnell: So einsam ist es hier nicht. Mal probt der Chor oder eine Organistin, mal werden Ostereier bemalt, mal werden eine Feier oder ein Treffen der Konfirmanden vorbereitet. Und gelegentlich schauen auch bekannte Gesichter aus der Gemeinde vorbei.

Ab 11 Uhr kommen dann immer mehr zufällige Besucher, viele aus Köpenick und Umgebung (" ... Ick war hier noch nie drin, aba sajen Se, wann warn dit noch mal, dit

Desasta müt'm Turm? 72? Sajenhaft ..."). Das Interesse an der Kirche ist groß, erst recht am Umbau, ohne Boten und Bauflyer geht kaum jemand wieder heraus. Ab und zu schauen auch Familien herein auf der Suche nach einer Pause im wieder einmal nicht ganz so einfachen Einkaufstrudel auf der Bölschesstraße. Und schließlich die stillen Gäste, die eine Kerze anzünden, sich in eine Bank setzen und in Gedanken einen Gestorbenen lebendig werden lassen, denn in unserer Kirche sind solche Dinge möglich.

Zwischen 75 und 150 Menschen nutzen dieses Angebot pro Öffnungstag, je nach Wetterlage und Urlaubszeit. Viele wollen wiederkommen, erst recht wenn die Kirche renoviert ist. Die offene Kirche ist schon jetzt "Kirche für alle". Es gibt ein großes Bedürfnis nach echten öffentlichen Orten und wir sind eine der wenigen Einrichtungen, die das mitten in Friedrichshagen noch bieten können. Falls dem einen oder anderen auch daran gelegen ist: Drei Samstage pro Monat sind noch zu haben.

Peter Schmitz

Mach mit!

Peter Schmitz hat für sich eine wundervolle Form der Ausübung eines Ehrenamtes gefunden. An einem Sonnabend im Monat praktiziert er die „Offene Christophoruskirche für alle“, in dem er für drei Stunden unsere Kirche für die Öffentlichkeit bereit hält, sich dort um Ordnung und Sicherheit kümmert und den geneigten Besuchern auf Anfrage Wissen vermittelt: zur Kirche und ihren baulichen Besonderheiten, zur Kirchenhistorie, zu den geplanten Umbaumaßnahmen und anderes mehr. Wir finden das großartig und nachahmenswert.

die Redaktion

Liebe Leserinnen und Leser,

hier sind wieder aktuelle Informationen zum Kirchenumbau:

Leider wird sich der Start des Umbaus und natürlich auch der Kirchengang in den Herbst verschieben. Wir hatten schon berichtet, dass bei der Prüfung des Senats für die Lottomittelvergabe der Brandschutz nicht ausreichend war. Dieses Thema hat uns lange beschäftigt. Wir staunten, wie viele Beteiligte es in so einem Verfahren gibt! Aber nun sind die Unterlagen vollständig und wieder beim Senat zur Prüfung.

Am 8. Mai trafen wir uns mit den Vertretern der Denkmalbehörde, um die Auswirkungen der Änderungen zum Brandschutz abzustimmen.

Noch eine gute Nachricht aus dem Kirchenkreis: Der Kreiskirchenrat hat uns die Entnahme von 150.000 EUR und die zinslose Beleihung der gleichen Summe aus dem Allgemeinen Kirchenvermögen für den ersten Bauabschnitt bestätigt!

**Im Namen des GKR und
des Bauausschusses, Beate Pross**



Fundraising – Spenden sammeln für den Kirchenumbau

Liebe Gemeinde,

in dieser Arbeitsgruppe werden Pfarrer Markus Böttcher, der die Leitung übernimmt, und ich als GKR-Vorsitzende uns nun stärker einbringen, um die bereits entwickelten guten Ideen umzusetzen und nach außen zu tragen. Intern wird uns Frau Almuth Wenta ehrenamtlich beraten. Neben den Einnahmen aus Konzerten und aus einzelnen privaten Spenden, wollen wir in Zukunft verstärkt auch über Kollekten um Mittel für unser gemeinsames Projekt bitten. Aber auch neue Akquise-Instrumente werden an den Start gehen, wie zum Beispiel eine Online-Spendenkampagne. Eine große Ermutigung ist die Entscheidung der Veranstalter des Bölschefestes, unserer „Kirche am Markt – Raum für Alle“ den Erlös der diesjährigen Tombola zugutekommen zu lassen. Dafür mein Dank an die Losverkäufer*innen und Ehrenamtlichen am Infostand!

Vor Redaktionsschluss können wir bereits auf einen Spendenstand von ca. 20.000 Euro blicken. Ein schöner Erfolg der Spendenspenden-AG, die nun auf über ein Jahr Planung und Umsetzung zurückblicken kann, wofür ich allen danke, die dazu beigetragen haben.

Birgit Ladwig

<< Der Erlös der Tombola in Höhe von 2.735,22 € geht zugunsten des Umbaus der Christophoruskirche Friedrichshagen - an das Projekt "Raum für Alle!". Vielen Dank!

WÖCHENTLICHE TERMINE

MONTAG

17:30 – 18:55 Uhr

Einzel- und Gruppenunterricht für Blechblasinstrumente nach Absprache

DIENSTAG

17:00 – 19:00 Uhr Seelsorge-Sprechstunde in der Kirche

MITTWOCH

Christenlehre

15:00 Uhr 1. bis 2. Klasse

16:00 Uhr 3. bis 4. Klasse

17:00 Uhr 5. bis 6. Klasse

19:30 Uhr Gemeindechor

DONNERSTAG

17:00 – 19:00 Uhr KU

18:00 – 20:30 Uhr

Blaues Kreuz - Suchtkrankenhilfe, Selbsthilfegruppe Friedrichshagen, Peter-Hille-Straße 60

FREITAG

19:00 Uhr Abendmahls-gottesdienst mit Bibelgespräch und Abendbrot in der „Hüttenkirche“ im Garten der Stadtmission, Bölschestr. 135

19:00 Uhr Junge Gemeinde

SPRECHSTUNDE GKR

Sonntags nach dem Gottesdienst (eine/r aus dem GKR ist immer da) oder nach Vereinbarung unter 030-6 45 57 30

ADRESSEN & TERMINE

KIRCHENBÜRO

Constanze Pilz
Bölschestraße 27-30, 12587 Berlin
(S3 + Tram 60/61)
Telefon: 030-6 45 57 30
Telefax: 030-64 09 15 94
info@christophorus-kirche.de
Mo, Mi, Fr: 10-13 Uhr, Di: 17-19 Uhr

PFARRER

Markus Böttcher
Telefon: 030-645 57 30
pfarrer.m.boettcher@gmail.com

EV. KINDERGARTEN

Peter-Hille-Straße 99, 12587 Berlin
Leiterin:
Stephanie Korinth
Telefon: 030-6 45 18 57
Mo-Fr: 6:45 – 17:45 Uhr
evangelische.kita@versanet.de

CHRISTENLEHRE

Matthias Liebelt
m.liebelt@kklios.de
Telefon: 030 / 67 51 51 52

CHRISTOPHORUS-CHÖRE

Margarete Gabriel,
Mar-Ga@gmx.de
Telefon: 0176-800 45 113

GKR-VORSITZENDE

Birgit Ladwig
Bölschestraße 17, 12587 Berlin
030-64 09 34 51, 0171-28 192 75
birgit.ladwig@posteo.de

FRIEDHOFSVERWALTUNG

Peter-Hille-Straße 84, 12587 Berlin
Verwalterin: Cora Prenzlów
Telefon: 030-6 45 18 37
Telefax: 030-64 09 30 86
Mo-Mi: 9 – 13 Uhr
www.friedhof-friedrichshagen.de

BANKVERBINDUNG GEMEINDE

Empfänger: KVA Süd-Ost
IBAN:
DE63 1005 0000 0190 6897 65
BIC: BELADEBEXXX
Bei Verwendungszweck immer erst RT 108, dann Zweck (z.B. Gemeindegeld) und dann Name angeben (falls nicht mit Kontoinhaber identisch)

EV. SCHULE FRIEDRICHSHAGEN

Peter-Hille-Straße 36
12587 Berlin
Schulleiter: Elmar Springer
Telefon: 030-671 22 512
Telefax: 030-671 22 513
buero@ev-schule-friedrichshagen.de

BOTEN-REDAKTION

Ulrike Schirmer-Lützwow,
Knut Hörchner-Winzker,
Dietrich Werner, Heiko Lehmann,
Markus Böttcher,
bote@christophorus-kirche.de



GEMEINDE IM NETZ

www.christophorus-kirche.de



Nächste
Kleidersammlung
für die GEBEWO:

**Dienstag,
30.07.2019
von 17–19 Uhr**

Die Ferienzeit nähert sich!
Verschicken Sie doch mal wieder
eine Postkarte. Gerne auch an die
Redaktion;))



**EVANGELISCHE
GRUNDSCHULE**
Friedrichshagen

www.ev-schule-friedrichshagen.de



Four horizontal red lines for writing, separated by a vertical dotted red line on the left.

Illustration: Emilie, 8 Jahre



**EVANGELISCHE
GRUNDSCHULE**
Friedrichshagen

www.ev-schule-friedrichshagen.de



Four horizontal red lines for writing, separated by a vertical dotted red line on the left.

Illustration: Leonie, 6 Jahre



Gottes Segen ist wie eine zarte Feder